

**Multimediale Kommunikation ohne Grenzen?  
Informationsgesellschaft  
zwischen Ansprüchen und Wirklichkeit**

*Klaus Rebensburg  
Technische Universität Berlin, Universität Potsdam  
Alcatel SEL Stiftung, Stiftungsverbundkolleg Berlin*

*Zum Studierendenkongress 4.5. – 6.5. 2006 Rittergut Lützensömmern bei Erfurt Thüringen  
Mein Wissen – Unser Wissen ?!*

*Das Individuum zwischen Konkurrenz und Kooperation in der Informationsgesellschaft*

***Offizieller Event der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung***

# **Multimediale Kommunikation ohne Grenzen? Informationsgesellschaft zwischen Ansprüchen und Wirklichkeit**

*Klaus Rebensburg  
Technische Universität Berlin, Universität Potsdam  
Alcatel SEL Stiftung, Stiftungsverbundkolleg Berlin*

*Zum Studierendenkongress 4.5. – 6.5. 2006 Rittergut Lützensömmern bei Erfurt Thüringen  
Mein Wissen – Unser Wissen ?!  
Das Individuum zwischen Konkurrenz und Kooperation in der Informationsgesellschaft*

***Offizieller Event der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung***

## **Inhalt**

1	Individuum zwischen Konkurrenz und Kooperation in der Informationsgesellschaft.....	4
2	Informationsgesellschaft – wir erinnern uns .....	4
3	Individuum: Mein Wissen, Dein Wissen, Unser Wissen!?	6
4	Konkurrenz und Kooperation – oder wem gehören die virtuellen Dinge? .....	7
5	Neue Dimensionen sozialen Lebens in der Informationsgesellschaft? .....	8
6	Vortragsfolien	

## **Abstract**

Offensichtlich sind nun „alle“ in der *Informationsgesellschaft* angekommen. Zumindest vermuten wir das leichtfertig von den hier Anwesenden. Das Motto des Kongresses „*Das Individuum zwischen Konkurrenz und Kooperation in der Informationsgesellschaft*“ scheint auf den ersten Blick unsere eigenen Positionen zu treffen. Und wenn wir real und virtuell zwischen den beiden Alternativen Konkurrenz und Kooperation hin und her treiben, dann bewegen uns Beschleunigungskräfte, die bestehende gesellschaftliche Strukturen erschüttern – so wie es auch beim Wechsel zur Industriegesellschaft geschah. Die Informationsgesellschaft mit einem allgegenwärtigen Kommunikationsnetzwerk, mit einer abnehmenden Halbwertszeit für die Relevanz von Information prägt unsere medienbestimmte Kultur, unsere Wirtschaft, unser soziales Leben.

Da lohnt sich eine erneute Wertebestimmung *für Kooperation* - einerseits unabhängig von gesellschaftlichen Gegebenheiten, andererseits aber auch neues, gemeinsames Handeln angesichts der Strukturveränderungen mit neuen Parametern der Gleichberechtigung, Freiheit und Emanzipation.

Das durchgängige Prinzip der Digitalisierung und Fragmentierung verleiht Macht dem Mächtigen aber auch Macht und Möglichkeiten dem Individuum. So bietet es sich an, angesichts der Segnungen und Flüche fortgeschrittener Informationstechnik Werte und Unwerte der *Konkurrenz* neu zu bestimmen, die angeblich profitiert von neuen anregenden, inspirierenden und spielerischen virtuellen Möglichkeiten oder mächtiger und wirkungsvoller denn je virtuell organisiert werden kann.

Zum Auftakt des Kongresses spannen wir zunächst einen Bogen von diesen generellen Betrachtungen zu einzelnen Beiträgen und gehen dann ausführlicher auf den Schlüssel zur Informationsgesellschaft, die „*Multimediale Kommunikation ohne Grenzen*“ ein. Über die Bedeutung des Wortes „Grenzen“ wird zu reden sein, ebenso sprechen wir über Multimedia, den Betrug der Bilder, die Explosion der Datenmengen und das durchgängige Prinzip digitaler Fragmentierung und stoßen zwangsläufig auf Konvergenzen und Divergenzen der Wirklichkeiten und Ansprüche. Zwangsläufig landen wir auch bei Triumpfen und Katastrophen der Informationsgesellschaft, insbesondere ihrer Technologien und Wertemaßstäbe und regen Sie an, über Auswirkungen auf gesellschaftliche Konzepte, Politik, Ökonomie, Arbeit, Technik, Wissen/Medienethik und Recht – oder was auch immer Sie bewegt – im Verlaufe des Kongresses weiter nachzudenken und sich auszutauschen.

# 1 Individuum zwischen Konkurrenz und Kooperation in der Informationsgesellschaft

Vorab einige Worte zum Motto des Kongresses aus meiner ganz persönlichen Sicht.

1. Offensichtlich ist jeder und jede einzelne hier angesprochen, sonst würden wir ja nicht Individuum sagen. Und immer wenn wir das Individuum herausheben, dann hat es natürlich ein Problem mit einer Gesamtheit, z.B. der Gesellschaft, in der wir leben.

2. Offensichtlich - und wer wagt es zu widersprechen? - leben wir jetzt und aktuell in der Informationsgesellschaft – oder sogar der Steigerung derselben, der Wissensgesellschaft. Von einem Studentenkongress erwartet man natürlich etwas Aktuelles und nicht etwa einen nostalgischen Rückblick auf das was gestern war.

3. Konkurrenz und Kooperation begleiten uns ewig und widersprüchlich seit „Menschengedenken“ – Sammler und Jäger und ihre Reviere, Grenzen ihres Volkes schützende und überschreitende Krieger. Gesetze des Marktes, Verhalten in Schule, Elternhaus, Studium, Beruf, Arbeit, Arbeitslosigkeit, Rente bis zum Altersheim.

Also alles wie gehabt?

- **Ja**, weil es für das Individuum – hier und bei uns - immer so war!
- **Nein**, weil jede gesellschaftliche Änderung stets neue **Hoffnungen** und auch **Verzweiflungen** generiert. Und diese sind doch anscheinend das Motto dieses Kongresses.

## 2 Informationsgesellschaft – wir erinnern uns

Aus der Mischung aus ökonomischer und zeitgeschichtlicher Sicht haben wir uns an Beschleunigungen gewöhnt – aber immer wieder heftiges Erstaunen, dass alles noch plötzlicher kommt.

1. Ca. 20.000 Jahre oder länger Jäger und Sammler
2. Ca. 10.000 Jahre agrargesellschaftliche Strukturen (Feld- und Waldwirtschaften, und dann kam der Kunstdünger)
3. Ca. 200 Jahre bis „neulich“ sind die Strukturen geprägt durch Industriegesellschaft (Maschinen, Kohle, Öl, Eisenbahn, Auto)
4. Nun seit ein paar -zig Jahren im fliegenden Übergang zur Informationsgesellschaft oder die Wissensgesellschaft der Rundfunk, das Fernsehen, die Computer, das Internet, das Handy und RFIDs überall.

Und wir erinnern rückschauend **positive Verheißungen der letzten 3 Epochen**

1. Mit Kunstdünger wächst alles und überall, daher kein Hunger mehr für niemanden!
2. Haben wir nur genug Maschinen, dann braucht Mensch nicht mehr in Person zu arbeiten. Das machen die Maschinen für „uns“. Es lockt die Freizeitgesellschaft!
3. Computer verstärken unser Wissen, sind intelligente Maschinen, beherrschen Komplexitäten des Lebens, sie rechnen für uns, sie machen uns schlauer, schützen uns, führen und unterhalten uns. Mehr Wissen durch Computer. Computer begleiten uns in die schönste Zeit der Informationsgesellschaft, die Wissensgesellschaft.
4. Und die kleineren Fehler der Schöpfung bügeln wir in der nächsten Phase – der Gen/Biogesellschaft auch noch aus. Man arbeitet dran – das Verkünden wird vorbereitet ...

Und wir stellen anhand der Zeiträume der Epochen **Beschleunigung** fest.

Die gesellschaftliche Informationsbewegung erfasst sogar Regierungsprogramme - wir lesen vom deutschen Regierungsprogramm „Informationsgesellschaft 2006“, hören von den Direktiven der Generaldirektion „Informationsgesellschaft“ der EU.

Wir streiten über föderale Strukturen (medienpolitische Gestaltung – öffentlicher Rundfunk, beobachten die Verstärkung globaler Sichten und Mechanismen und schauen zur EU mit ihren angeblichen „Notwendigkeiten einer stärkeren internationalen Koordinierung“,

Wir sprechen von der Rolle der Gewerkschaften im „Memorandum zur Gestaltung der Informationsgesellschaft“, leben im Studium über Internet Portale und eLearning Plattformen und die Familie surft leise im Internet durch die Google Welt, Bloggt, kauft und verkauft in eBay und die Kids spielen Playstation und X-Box.

Zitat Wirtschaft und Schule / Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft: Nach Auffassung mancher Soziologen verschiebt sich durch die Informationsgesellschaft nicht nur die Wirtschaftsstruktur von der industriellen Fertigung hin zur Wissensproduktion, sondern sie begründet auch eine neue **Kultur**, in der die Geschwindigkeit bestimmend wird.

Wir sprechen von abnehmender Halbwertszeit der Informationen.

Diese Kultur beruht auf einem ständigen Fluss an Informationen, die über Maschinen verbreitet werden.

Sie besteht aus einem Netzwerk mit einer Vielzahl von Verbindungsknoten, die Informationen übertragen. Ein solches modernes Netzwerk ist zum Beispiel das **Internet**.

Eine Anmerkung am Rande: Computer **verbreiten** heute nicht nur, sie **generieren** auch Information. Und - neben der Beschleunigung häufen sich auch die „Unfälle der Informationsgesellschaft“.

Doch davon später.

### **3 Individuum: Mein Wissen, Dein Wissen, Unser Wissen!?**

Lassen wir die ersten Begrifflichkeiten dieses Kongresses, die wir im Programm finden, kurz auf uns wirken: Medien, Kultur, Wissen, Kunst

#### **Medien**

Medien – Zeitung, Radio, Fernsehen, Kommunikationsnetze, Konzerte, Lichtspiele, ..., wir werden doch nicht streiten, was heute alles zum Begriff „Medien“ zählt? Übrigens: vor wenigen Jahren noch im Brockhaus war „Medien“ eine „Landschaft in Persien“.

#### **Lebenswelten sind (heute) Medienwelten**

Dies ist eine ernstzunehmende Meinung von Dieter Baake, Medienwissenschaftler. Die Digitalisierung aller Lebensbereiche beschleunigt die Medienentwicklung und – verbreitung.

Medien sind allerdings meist (nur) Abbilder von Wirklichkeit – wir sprechen vom Virtuellen, wenn elektronisch eingegeben, gefühlt, kodiert, gerechnet, transportiert oder künstlich ausgegeben und abgebildet wird.

Heißt denn Gestaltung der Medienwelt gleichzeitig Gestaltung der Lebenswelt? Mögen wir von den neuen Möglichkeiten träumen, sie sogar in eigene Hände nehmen für ein besseres Leben?

#### **Medienkultur**

Wir dürfen gerne streiten über den Begriff „Kultur“ als Verdrängung und Überformung der „unberührten Natur“ je nach Sicht auf das Schöne, Unberührte oder als die (mehr oder weniger erfolgreich) gestaltete Ausprägung von Mensch und Sein.

Wir dürfen auch gerne über einen der Grundpfeiler der Informationsgesellschaft streiten – den Begriff „Medienkultur“. Welche „Überformungen“ des Natürlichen da im Zusammenhang oder grundsätzlich gemeint sind – es ist immer eine Nachfrage wert.

Insbesondere auch die Nachfrage nach mindestens einer der folgenden Sichten auf dieselbe

- Sicht des Konsumenten oder
- Produzenten oder aus
- lokaler/staatlicher/globaler Regelungsnotwendigkeit?

#### **Mythen**

Spricht man vom Mythos der Medien, in der Gedankenwelt weit oben angesiedelt, dann scheint unausweichlich eine Entstehungsgeschichte involviert – etwas nur in bestimmtem Kontext Verständliches regelt den Zugang zum Mythos. Schweben wir auf positiven Wirkungen eines Mythos oder sind wir Opfer des Bumerang-Effekts, der systembedingten Schaffung eines größeren Problems durch die Lösungen einfacherer Problemstellungen?

#### **Kunst**

Natürlich kann Kunst etwas mit Medien anfangen, sie nutzen oder auch von ihnen vom Weg abgebracht werden – oder gar in Frage gestellt werden.

Ist Medienkunst etwa schon eine Revolution, und wir bemerken es nicht?

## **4 Konkurrenz und Kooperation – oder wem gehören die virtuellen Dinge?**

Der zweite Satz von Begrifflichkeiten dreht sich um Wissen, Selbstorganisation und Bildung, Konkurrenz und Kooperation und ggf. neuen Dimensionen sozialen Lebens in der Informationsgesellschaft, die in der Kommunikation ihre volle Kraft für die positiven Dinge des Lebens entfalten könnte, fair, demokratisch, unter Berücksichtigung ökologischer Werte.

### **Wem gehört Wissen?**

Natürlich gibt es Wissen/Medien – in der Hand der einen – und alternatives Wissen/alternative Medien – in der Hand von anderen.

Die Strukturen gesellschaftlicher Mechanismen werden wie im industriellen Zeitalter von politischen und technischen Versuchungen sowohl von „unten“ als auch von „oben“ bestimmt.

Wir müssen heute streiten um die Rechte am Wissen (Urheberrechte), seiner Rolle in der Bildung (Pisa) und in der Ausübung von Macht (Iran).

Später mehr dazu, insbesondere zur Rolle der technologischen Entwicklungsmaschinerie.

### **Selbstorganisation und Bildung**

Das digitale Prinzip ermöglicht vieles in Volkes Hand. die Nutzung und Entwicklung der Medien und ihre begleitenden Suchmaschinen, Werkzeuge der einigermaßen durchgängigen Gestaltung von nützlichen Regelkreisen aus Sensoren, Rechner- und Logikkapazität und Ausgabe/Aktion.

Das Digitale ist wie ein Traum, es dem menschlichen Körper gleichzutun, der hervorragend mit durchgängig gleichen Bio/Chemo/? Mechanismen das volle Leben organisiert hat mit Fühlern/Sensoren, Denksynapsen und Aktoren.

Es sollte doch möglich sein, Lernprozesse oder Bildung mit den digitalen Regelungsmöglichkeiten in jedweder Art zu beschleunigen?

Natürlich stehen wir noch etwas fassungslos vor der Tatsache, dass wir unseren eigenen Gehirnen trotz bestens organisierter Lerninhalte und reich bebildeter Medien und interaktiver Betätigung in virtuellen Welten kaum Beschleunigungen zumuten können.

### **Neue Dimensionen der Konkurrenz? Neue Dimensionen der Kooperation**

Hierüber wird zu reden sein.

Welche Kraft des Digitalen macht uns kooperationsfähiger?

Grenzenlose Kommunikation klingt doch positiv und gut oder etwa nicht?

Geteilte Freude ist doppelte Freude. Wenn das Prinzip ansteckend wäre ...

Auf dem guten Weg zu fairen, wirtschaftlichen und menschlichen Werten entwickeln wir uns weiter über eine kraftvoll digital praktizierte selbst bestimmte Konkurrenz?

Wer rastet, der rostet?

Oder wiegt uns eine Hängematte der Kooperation in das wohlthuende gemeinsam gemeisterte Leben?

## 5 Neue Dimensionen sozialen Lebens in der Informationsgesellschaft?

Oder siegt doch das Konzept der Einsicht und Kooperation und jenseits eines Überlebenskampfes in Konkurrenz, Neid und Zwietracht entfalten wir soziales Leben ohne Krieg und mit geteiltem Leid?

Wie lösen wir den Widerspruch, dass wir zwar als Individuen länger und besser leben können, gleichzeitig aber die Anzahl der Menschen auf dem Globus sich zusätzlich vermehrt, Öl und Wasser eher insgesamt knapper werden.

Die Wissensgesellschaft mag uns Individuen retten – aber das Problem wird sein, dass wir dann selbst noch da sind.

Wen retten wir zuerst, Uns selbst, die nördliche Hemisphäre, Afrika? Oder alle gleichzeitig?

### Ökologie?

Und wir sind in der Lage, eine besondere Ökologie zu pflegen, die Natur trotz Kultur sichtbar macht – oder die mit dem Rohstoff Natur adäquat umgeht?

Wie viele Irrtümer oder Lügen generiert die Informationsgesellschaft noch nach dem sog. papierlosen Büro (wir haben heute den größten Papierverbrauch der Geschichte), der Deklaration, dass (geschäftliches) Reisen im Zeichen der mobilen Kommunikation entbehrlich wird.

Die Manager der Wirtschaft steuern das geschäftliche Reich im Virtuellen - mit 2 Handys und piepsendem PDA auf der Toilette des ICEs. (siehe Beitrag Radermacher Marschallplan ...). Entsorgungssillusion von Computerschrott (weil sie kleiner werden, gäbe es weniger Müll – gleichzeitig 1.000 Prozessoren je Auto, 20 Stück je Kleidungsstück). Der Globus hat aber auch ein Pech – wird er sich wehren?

### Kommunikation heißt Wirkung aufeinander

Der Begriff Kommunikation hat heute eine sehr viel weitergehende Bedeutung als früher. Nicht nur der Austausch von Nachrichten, die Interpretation derselben zu Information sondern auch die Wirkung wird eingeschlossen.

Ohne Kommunikation keine Bildung. Kommunikation entscheidet über das partizipative Prinzip oder die Fortschreibung der Ungleichheit auf unserem Globus.

Kommunikation nimmt weltweit noch zu.

An das Handy haben wir uns gewöhnt – Fluch über Klingeltöne und Segen der Bequemlichkeit und in Not. Handys, vernetzt, vernetzte Computer und die ganz „Kleinen“, die RFIDs – Radio Frequency Identification, im weitesten Sinne sind sie alle Sensoren, die uns identifizieren, etwas über uns und mit uns zu kommunizieren haben. Und sie können heute überall sein.

Worüber und mit wem redet die Laterne, nachdem sie mit meiner Kleidung, Ihrer Kleidung und meinem Auto gesprochen hat?

Welche Wirkung hat diese Information über meinen Puls und Blutdruck, meinen Kontostand und meine soziale Herkunft auf Empfänger dieser Nachrichten?

***An dieser Stelle oder auch erst am Schluss ein Ausschnitt aus dem Video „Balance oder Zerstörung“ Song von Mr. Eval (5 min)***

Lassen Sie uns im Folgenden auf unsere erklärten „**deutschen**“ **Ziele** eingehen:

Wie hießen die noch in Kürze? – Sie mögen ja später noch darüber weiterdiskutieren

- wir wollen in Würde leben – siehe Grundgesetz,
- eine gute Ausbildung haben,
- gesund bleiben,
- alt werden,
- es soll alles demokratisch zugehen,
- natürlich brauchen wir Sicherheit drum herum, falls Konflikte uns an obigem hindern
- und reich sein, das wäre auch nicht schlecht.

Wir sind ja auch schon fast soweit.

Leistung lohnt sich, wie das folgende Beispiel zeigt:

Deutschland allein hat 1/15 des Welt Bruttosozialprodukts allein –unglaubliches Potenzial – oder? Das große Land Brasilien hat 1/5 davon ... Hm :-?

Und vom Rest der Welt hat die **Hälfte zusammen weniger als Brasilien.**

Moment – noch ein Widerspruch, wenn es um strukturelle Veränderung durch Beschleunigung geht? (Lesen Sie Radermacher oder den Club of Rome ...).

Oder was meinte Olav Henkel in der Talk Show in der letzten Woche? Sie finden auf der ganzen Welt kein Land außer Deutschland, in dem es mehr soziale Gerechtigkeit gibt?

Egal – wir gehen von der These aus, das alles wollen „wir“ mit den Beschleunigungsfaktoren der Informationsgesellschaft erreichen!

Über „**Entschleunigung**“ wird natürlich auch zu reden sein, obwohl das in diesen Zeiten eher ungewöhnlich ist. Wie wäre es, über den Tellerrand zu schauen und beim lokalen Strukturwandel im globalen Kontext stets die Zahlen der Bruttosozialprodukte im Auge zu behalten?

Digitale Spaltung im Zeichen der Informationsgesellschaft, Vermeidung derselben durch aktive Gestaltung und Einsatz der Mittel ist, wenn auch sehr zaghaft in der politischen Diskussion angekommen. Globalisierung und Rechte von Minderheiten sind wenigstens thematisch auf Weltwirtschaftsgipfeln präsent – wenn es die NGOs (Non-Government Organisations) nicht gäbe, dann sähe ich schwarz.

Bürgerrechte an virtuellen Gütern, das Recht auf Privatkopie, überall stoßen wir auf beschleunigte Wirkungen und hektische Diskussion der technischen Mittel, den Status Quo zu erhalten – und dann erst auf die Klärungen schwieriger und komplexer gesellschaftlicher Fragen für die Zukunft. Auf der einen Seite Grenzen einreißen, auf der anderen Seiten Grenzen (der Selbstbestimmung, der Würde) bewahren.

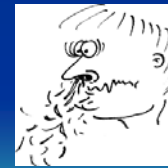
Auf diesen Konflikt möchten die folgenden Redner, Sie und ich in Beiträgen und der Diskussion eingehen.

***Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit***

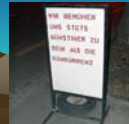
# „Das Individuum zwischen Konkurrenz und Kooperation in der Informationsgesellschaft“



*Mein Wissen - Unser Wissen*  
*Studentenkongress Rittergut*  
*Lützensömmern, den 4.-6. Mai 2006*



Hans Böckler  
Stiftung



## Willkommen in der Informationsgesellschaft!

Herzlich  
willkommen  
bei der  
Umweltprobenbank  
des Bundes

- ◇ *Individuum zwischen Konkurrenz und Kooperation*
- ◇ *Markt oder Menschlich?*
- ◇ *Beschleunigung, Wandel & Halbwertzeiten Information*
- ◇ *Netzwerke der Kommunikation*
- ◇ *Macht den Mächtigen & Möglichkeiten für jeden*
- ◇ *Neue Werte in Kooperation?*
- ◇ *Neue Werte in Konkurrenz?*

## Auftakt

- ◇ *Zur MM Kommunikation ohne Grenzen*
- ◇ *Fragmentierung und Integration mit Mehrwerten*
- ◇ *Triumphe und Katastrophen*

- ◇ **Diskussionen:**  
*gesellschaftliche Konzepte, Politik,  
Ökonomie, Arbeit, Technik,  
Wissen/Medienethik und Recht*



3

## „Das Individuum zwischen Konkurrenz und Kooperation“

- ◇ *Individuum und/oder „wir“*
- ◇ *Aktuell: Informationsgesellschaft ->  
Wissensgesellschaft*
- ◇ *Widersprüchliche Begleitung K.&K*
- ◇ *Alles wie gehabt? Ja! + Nein! = Verwirrung*

4

# Mensch + Gesellschaften



- ◇ 10.000 Jahre steiniges Leben      *!Religion*
- ◇ 1.000 Jahre Agrargesellschaft      *!Dünger*
- ◇ 100 Jahre Industriegesellschaft      *!Maschinen*
- ◇ 10 Jahre Informatiengesellschaft      *!Computer*
- ◇ 1e Jahre Wissensgesellschaft      *!?*

Mensch änderte sich (biologisch) nicht! ☹

5

# Verheißungen

## *Erinnerungen der Ausblicke*

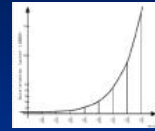
1. *Kunstdünger*
2. *Maschinen*
3. *Computer*
4. *Gen/Biogesellschaft*



6

## Beschleunigung

- ◇ *Regierungsprogramm und Generaldirektionen „Informationsgesellschaft“*
- ◇ *Federal und EU*
- ◇ *Globa1*
- ◇ *Gewerkschaft und Memorandum*
- ◇ *Studium, Familie*
- ◇ *Games*



7

## Bewegung schafft neue Kultur

- ◇ *Wirtschaft wird Wissensproduktion  
Geschwindigkeit wird Kultur?*
- ◇ *Information und Bedeutung  
Kultur im Wandel*
- ◇ *Internet & Informationsexplosion*
- ◇ *Unfälle der Informationsgesellschaft*

Lernen braucht Bewegung



## Mein – Dein – Unser Wissen

- ◇ *Medien*
- ◇ *Lebenswelten sind heute Medienwelten*
- ◇ *Digitalisierung beschleunigt Medien*
- ◇ *Digitalisierung beschleunigt Virtuelles*
- ◇ *Alle menschliche Realität ist virtuell*
- ◇ *Was nehmen wir selbst in die Hände?*

9

## Medienkultur, Mythen, Kunst

- ◇ *Kultur und Überformungen*
- ◇ *Medienkultur*
- ◇ *Medienwirtschaft/Produzent/Konsument*
- ◇ *Mythen*
- ◇ *Kunst, Medienkunst*

10

## Unser Wissen – Mein Wissen Wem gehören die Dinge?

- ◇ *Unser Wissen?*
- ◇ *Mein Wissen?*
  
- ◇ *Urheberrechte*
- ◇ *Pisa*
- ◇ *Iran*

11

## Selbstorganisation und Bildung

- ◇ *Digitales Prinzip in Volkes Hand  
Informatik und Werkzeuge ☺*
- ◇ *Digitale Vision:  
Organisches Zusammenwirkungen als Vorbild*
- ◇ *Bildungsbeschleuniger ☺ ☹*



12

## Neue Dimensionen der Konkurrenz und der Kooperation?

- ◇ *Kräfte zur Kooperation*
- ◇ *Grenzenlose Kommunikation?*
- ◇ *Kraftvoll digital praktiziert:  
Mit Konkurrenz fair, wirtschaftlich, menschlich?*
- ◇ *Hängematte der Kooperation*



13

## Neue Dimensionen sozialen Daseins in der IG?

- ◇ *Neue Dimensionen sozialen Lebens in der  
Informationsgesellschaft?*
- ◇ *Durch Konzept der Einsicht und friedvollen  
Kooperation?*
- ◇ *Oder Überlebenskampf?*
- ◇ *Wen rettet die Wissensgesellschaft?*

14

## Ökologie

- ◇ *Natur trotz Kultur?*
- ◇ *Irrtümer/Lügen der Informationsgesellschaft?*
- ◇ *Manager des Virtuellen?*
- ◇ *Entsorgungssillusionen?*



## Wirkungen der grenzenlosen Kommunikation

- ◇ *Wissen := Nachricht, Interpretation, Wirkung*
- ◇ *Ohne Kommunikation keine Bildung*
- ◇ *Partizipativ oder ungleich*
- ◇ *Handys sind Sensoren*
- ◇ *Alles kommuniziert*
- ◇ *Verwertung von Wissen*



## Deutsch und 6 Ziele

1. *Bildung*
2. *Gesundheit*
3. *Alter*
4. *Demokratie*
5. *Sicherheit*
6. *Reichtum*

Mr. Eval – Balance  
oder Zerstörung  
This world is just a  
MAdhouse

17

## Leistung lohnt sich!?

- ◇ *D 1/15 Bruttonozialprodukt der West*
- ◇ *Brasilien? 1/5*
- ◇ *1/2 des Restes der West hat weniger*
- ◇ *Sollen wir da noch beschleunigen?*
- ◇ *Entschleunigen aus Rücksicht aufs Globale?*
- ◇ *Grenzen einreißen? Grenzen bewahren?*
- ◇ *Bewegung oder Status Quo?*

18

# Dank und Durchatmen?

*Fragen ?*

